Und, ach, wohin, wohin kehr' ich
Vielleicht von dir zurück?
Nimm es, o Mittler, ewig von mir,
Was dich entheiligt!

Sinai und Golgatha.

Jehova stand auf Sinai,
Und die Posaune schwieg.
Die Nacht ward stets mehr Nacht um ihn;
So sprach der Ewige:

Ich bin Jehova, der dich, Volk,
Aus deinem Elend rief.
Nimm neben ihm, der ewig ist,
Nicht andre Götter an!

Mach dir von Dem, der dich erschuf,
Von ihm kein sinnlich Bild,
Kein Bild, nicht Eines aus dem Meer,
Der auf der Woge schwimmt,

Nicht Eines, der auf Staube geht,
Bald selbst zu Staube wird,
Nicht Gott dem Morgensterne gleich,
Der nur geschaffen ist!

Wenn du vom Unerschaffnen weichst,
So werd' ich Rächer seyn.
Der Uebertreter soll es noch
Am späten Enkel sehn.

Dem Guten aber, der mich liebt
Und mein Gesetz bewahrt,
Ihm und wohl Tausenden nach ihm
Will ich Erbarmer seyn.

Entweihe meinen Namen nicht
Und denk nicht klein von Gott!
Mein großer Namen heißet Herr.
Dem Sünder will ich's seyn.

Du sollst den Sabbat heiligen!
Den Tag hat Gott geruht.
Ruh' auch und denk den Tag von dir
Und deinem Staub' empor!

Verehr den Mann, der dich gezeugt,
Das Weib, die dich gebar,
Damit dein Lohn Glückseligkeit
Und langes Leben sey!

Lösch' aus das Feuer schnellen Zorns,
Lösch' aus der Rache Glut!

Vergeuß das Blut des Bruders nicht,
Den Gott mit dir erschuf!

Brich nicht der Ehe theuren Bund,
Von dir vor Gott gemacht!
Beraube deinen Nächsten nicht
Des Schweißes seiner Stirn!

Du sollst kein falscher Zeuge seyn
Da, wo der Richter sitzt!
Schleich' auch des Guten Ehre nicht
Verleumdend hinten nach!

Begehr des Andern Hütte nicht,
Noch seiner Jugend Weib,
Den Knecht nicht, der ihm dient, das Vieh,
Das ihn ernähret, nicht!

Wer mein Gesetz nicht ganz erfüllt,
Den treffe Fluch und Tod,
Der soll mein Angesicht nicht sehn!
Der Gott der Götter sagt's.

Der Gottmensch hing am hohen Kreuz'
Und neiget' in die Nacht
Sein Haupt, mit Blut bedeckt, und rief:
Es ist vollbracht! und starb.